

„Diagnose: Häusliche Gewalt“ – neuer Leitfaden zur Hilfe

Der neue Leitfaden bietet praxisrelevante Informationen für Ärztinnen und Ärzte bei der Diagnose, Dokumentation und Behandlung von betroffenen Frauen und Mädchen.

von Cordelia Witzel*

Häusliche Gewalt gilt weltweit als eines der größten Gesundheitsrisiken für Frauen und rangiert damit vor Verkehrsunfällen und Krebserkrankungen. Ärztinnen und Ärzte sind im öffentlichen Hilfesystem vielfach die ersten und einzigen Ansprechpartner der betroffenen Frauen. Wenn überhaupt, wenden sich Gewaltopfer erst spät, nach zahlreichen Misshandlungen, an Frauenberatungsstellen oder Polizei. Deshalb kommt ärztlichem Handeln eine Schlüsselrolle zu.

Fachwissen und Vernetzung

Der soeben erschienene Leitfaden „Diagnose: Häusliche Gewalt“ bietet Ärztinnen und Ärzten praxisrelevantes Informationsmaterial und Hilfe bei der Diagnose und Behandlung von Opfern häuslicher Gewalt.

Basierend auf einer Initiative des NRW-Gesundheitsministeriums entwickelte die Landesgesundheitskonferenz (LGK) 2004 das Eckpunktepapier „Häusliche Gewalt – die Rolle des Gesundheitswesens“. Hier werden zwei zentrale Anliegen formuliert: Die Vermittlung von

Fachwissen an die im Gesundheitswesen Tätigen und eine effizientere Vernetzung der Einrichtungen der Gesundheitsversorgung mit den Hilfsangeboten vor Ort.

Diese Anliegen teilt die Ärztekammer Nordrhein ausdrücklich und hat gemeinsam mit anderen Akteuren jetzt einen Leitfaden vorgelegt, der bereits vorliegende und in der Praxis erprobte Materialien aktualisiert und sie um weiterführende und spezielle regionale Aspekte ergänzt.

Was bietet der Leitfaden?

Der Leitfaden gibt konkrete Hinweise für Diagnostik, Dokumentation, Interventionsmöglichkeiten.

Da viele gesundheitliche Beschwerden oft nicht eindeutig als Gewaltfolge zu erkennen sind, werden in kurzer und übersichtlicher Form mögliche Symptome und Warnzeichen dargestellt, die auf häusliche Gewalt hindeuten können und erhöhte Aufmerksamkeit auslösen sollten.

Ausdrückliche Betonung erfährt das Thema gerichtsverwertbare Dokumentation von Befunden. Dazu werden ein Dokumentationsbogen

mit Körperschema sowie ein gesondertes Protokoll zur „Befunderhebung bei Verdacht auf Sexualstraftaten“ zur Verfügung gestellt.

Ein Kurzfragebogen ermöglicht eine orientierende Beurteilung psychotherapeutischer Behandlungsbedürftigkeit.

Einen weiteren Schwerpunkt legt der Leitfaden auf die Erläuterung der rechtlichen Situation von Opfern häuslicher Gewalt und ihrer behandelnden Ärzte: Analysiert werden entscheidende Aspekte der Abwägung von ärztlicher Schweigepflicht und des so genannten „Rechtfertigenden Notstandes“ zum Schutz der Opfer vor weiteren Übergriffen durch den Täter (§ 34 StGB).

Komplettiert wird der Leitfaden durch eine Auflistung der regionalen Hilfsangebote mit Darstellung ihrer jeweiligen Kompetenzen und Zuständigkeiten, um Ärztinnen und Ärzten die rechtzeitige und passgenaue Vermittlung an spezialisierte Stellen zu erleichtern. Über die genannten Adressen hinaus können mit Hilfe der Arztsuchfunktion der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein (www.kvno.de) wohnortnah kassenzugelassene ärztliche und psychologische Psychotherapeuten ermittelt werden.

Fazit: Der Leitfaden schärft die Aufmerksamkeit für das Thema Häusliche Gewalt, stellt geeignetes Dokumentationsmaterial und Adressen zur Verfügung und gibt Fachkräften des Gesundheitswesens Hilfestellung zur adäquaten Behandlung und professionellen Unterstützung von Betroffenen.

Literatur bei der Verfasserin unter der Telefonnummer 0211/4302-1370

Informationen zu Häuslicher Gewalt

Leitfaden: „Diagnose: Häusliche Gewalt“

Download des Leitfadens und der Dokumentationsbögen: www.aekno.de
(Rubrik: Kammerintern -> Kammerarchiv -> Ärztekammer Nordrhein -> Häusliche Gewalt)
Leitfaden und Dokumentationsbögen können auch bei der Ärztekammer Nordrhein bestellt werden unter 0211/4302-1466, 0211/4302-1405, E-Mail: Sarah.Netz@aekno.de.

Informationen und Adressen für Opfer Häuslicher Gewalt:

www.aekno.de (Rubrik: Bürgerinfo -> Adressen und Telefonnummern -> Häusliche Gewalt)

MED-DOC-CARD: Checkliste im Kitteltaschenformat

Das Institut für Rechtsmedizin der Universität Köln stellt als weitere Hilfe für den Praxisalltag eine zusammenfassende Checkliste zur Verfügung, die „MED-DOC-CARD“.
Download: <http://www.medizin.uni-koeln.de/institute/rechtsmedizin/>
(Stichwort: Modellprojekt „Häusliche Gewalt“ -> Informationen für Ärztinnen und Ärzte)

* Dr. med. Cordelia Witzel ist Referentin der Bürgerberatung der Ärztekammer Nordrhein